

Pressemitteilung

Klimaliste fordert nach dem Hochwasser Neubewertung aller Bebauungspläne

Nach der Tragödie der extremen Niederschläge und dem folgenden Hochwasser auch in Teilen Leverkusens fordert die Klimaliste als eine Konsequenz die **Überprüfung und Neubewertung aller in Arbeit befindlichen und schon beschlossenen Bebauungspläne**.

Die Niederschlagsmengen und Hochwasserpegel haben unmissverständlich gezeigt, dass Leverkusen nicht auf diese schon jetzt gehäuft auftretenden Klimarisiken vorbereitet ist. Dies gilt auch für weitere Folgen der Klimakatastrophe, insbesondere den Hitzeschutz in den dicht verbauten Quartieren und die fehlende Durchgrünung dort.

Die gesamte Stadtentwicklung muss vollständig auf den Klimaschutz und die Klimafolgen hin neu ausgerichtet werden. Die Wissenschaft liefert dazu klare Fakten und macht gute Vorschläge zur Risikobewältigung in allen Lebensbereichen.

Damit einher muss ebenfalls unbedingt gehen, die Ziele der Umwelt- und Landschaftsplanung neu zu justieren und die Bebauung im Außenbereich zu beenden. Der Beitrag der Landnutzung zur Klimafolgebewältigung muss endlich in den Fokus gestellt werden. Dabei ist die andere Krise, der Verlust der Biologischen Vielfalt, mit einzubeziehen.

Die größte Gefahr ging in den Hochwassertagen von aufgestauten und zerstörten „kleinen Fließgewässern“ aus. (Murbach, Wiembach, Oulusee). Die Extremniederschläge von bis zu 240l/qm (24h-Mittel) sind **nicht einmalig** in tausend Jahren, sondern gehören schon heute zur Klimarealität. Die Datenlage ist auch hier erdrückend klar.

Der Rat hatte vor der Sommerferien den Antrag eines Bürgers zur *Schwammstadt* mit der Begründung „machen wir doch schon längst“ und den Antrag der Klimaliste zur Verpflichtung auf die *Ziele des Bundesklimaschutzgesetzes* eindeutig abgelehnt. Nun hat die Realität gnadenlos gezeigt, wie realitätsfern diese Entscheidungen waren und welche Folgen die Menschen in Leverkusen dadurch zu tragen haben.

Übrigens hat die Verwaltung bis heute *keine fundierte Bewertungsmatrix* zu den Klimafolgen der Ratsbeschlüsse. Die den Verwaltungsvorlagen angehängte Tabelle ist bestenfalls Kaffeesatzleserei und entbehrt jeglicher faktengesteuerten wissenschaftlichen Basis.

Es ist die historische Aufgabe der in Leverkusen an der Macht befindlichen Parteien CDU, SPD und GRÜNEN und Teilen der Verwaltung jetzt endlich die notwendigen Entscheidungen einzuleiten und nicht ihre Energie weiter auf die Blockade aller Klimaschutz-Anträge der KLIMALISTE und von engagierten Bürgern im Rat zu vergeuden.

Frank Pathe
(Geoökologe)